



BIBLIOTALK

Info & Austausch in der Bibliothek

Stigma, Trauma und Resilienz bei LGBTI Personen:

Regenbogennarben

Eine Veranstaltung der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich

Dienstag, 23. Juni 2020, 18.00-20.00 Uhr, Bibliothek zur Gleichstellung

Stadthaus, Stadthausquai 17, 8001 Zürich (4. Stock, Raum Nr. 429)

Die gesellschaftliche Situation von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und trans* Menschen (LGBT) hat sich in den letzten Jahren in vielen Ländern, darunter auch in der Schweiz, deutlich verbessert. Nach etlichen sozialen und politischen Auseinandersetzungen besteht heute ein breiter Konsens darüber, dass LGBT-Personen keine Gefahr (mehr), sondern ganz im Gegenteil eine Bereicherung für die Gemeinschaft darstellen.

Gleichzeitig zeigt sich jedoch, dass ein Lebensentwurf jenseits der tradierten Geschlechter- und sexuellen Ordnung sich nach wie vor alles andere als ungefährlich erweisen kann. Als soziale Minderheit ist die LGBT-Bevölkerung Stigmatisierung und Diskriminierung unterworfen.

Gelegentlich erfolgt der Ausschluss gewaltsam, häufiger jedoch versteckt und manchmal sogar aus «wohlwollenden» Gründen. Tätliche Übergriffe gegen Schwule, wie sie in der jüngsten Zeit in Zürich zu verzeichnen waren, sind die Spitze des Eisbergs. Darunter gibt es viele Diskriminierungen, die «unsichtbar» sind: Absichtliches «Misdgern» von trans* Menschen, Anstarren, abfällige Bemerkungen, Eltern, die ihren Kindern das Lesbisch- oder Schwul-Sein wegtherapieren wollen und vieles mehr.

Studien zeigen, dass diese Stigmatisierung körperliche Verletzungen, psychische Traumata und sozial desolate Situationen hinterlassen. Die Vermeidung von Gefahren und der Umgang mit Diskriminierung ist im Leben von LGBT-Menschen zentral. Je nach individueller Situation, Umfeld und der geltenden Gesetzgebung können die aus diesen Verletzungen entstehenden Narben gut verheilen und zum Wachstum der Person beitragen – oder eben nicht.

- Welche Folgen hat es, wenn Menschen sich ständig gegen Diskriminierung wappnen müssen?
- Wie kann auf struktureller und interpersoneller Ebene Diskriminierung von LGBT verhindert oder vermindert werden?

Dr. David Garcia Nuñez ist Leiter des Schwerpunkts für Geschlechtervarianz am Universitätsspital Basel. Im BiblioTalk präsentiert er Resultate umfangreicher Umfragen und diskutiert nötige Veränderungen.

Im Anschluss an den inhaltlichen Teil können Gespräche bei Brot, Wein und Käse vertieft werden.

Anmeldung unbedingt erforderlich bis 17. Juni 2020 → [anmelden](#).